

L (Lokal) Windstille, X = schwache umlaufende Winde, Niederschlagsmenge: 0 = weniger als 0,05 mm, 01 = 0,1 mm, 1 = 1 mm usw., Schneehöhe: 0 = weniger als 0,5 cm, 1 = 1 cm usw., + = Schneedecke durchbrochen, ++ Schneeflecken
 MD WV 301 (58) Sämtliche Zeitangaben in MEZ (Mitteleuropäische Zeit) Mdr der DDR am 29. 3. 51 VIII-K-D-O-2 51 Nr. 214 Ag 77/62

Täglicher Wetterbericht

des
 Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes
 der
 Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: **Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig**
 Leipzig O 27, Leninstraße 169 - Fernruf 81875, 81814.
 Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
 Monatsgebühr DM 4, (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
 Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
 Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig	16. Jahrgang	Donnerstag, den 29. März 1962	Nummer: 88	Beilage Nr.: ---
-------------------------	--------------	-------------------------------	------------	------------------

DAS ERHOLUNGSGEBIET "OSTSEEKÜSTE"

(1. Fortsetzung)

Von den Faktoren, die uns thermisch interessieren, sind die Lufttemperatur, die Luftfeuchte und die Luftbewegung zu nennen. Die Lufttemperatur und in Abhängigkeit von ihr auch die Luftfeuchte zeigen in unseren Ostseeküstenbereichen eine relative Schwankung (besonders im Tagesgang); sie sind also relativ ausgeglichener. Die Luftbewegung ist dagegen im Küstenbereich durch die geringere Bodenreibung an der Wasseroberfläche gegenüber einer Landoberfläche verstärkt. Daraus resultiert, daß im Küstenbereich die Beanspruchung der Atmung gering ist, da die ausgeglichenen Temperatur- und Feuchteverhältnisse auch nur geringe Schwankungen der Wärmeabgabe durch die Atmung bedingen, während die Hautoberfläche durch den abkühlenden Effekt der intensiven Luftbewegung einem starken Reiz ausgesetzt wird, der zu einer Steigerung des Stoffwechsels bzw. zu einer gesteigerten Motorik anregt. Ausschlaggebend für den gesamten Wärmehaushalt des Menschen im Küstenklima ist also der starke Abkühlungsreiz. Die geringe Beanspruchung der Atmung im Küstenklima ist dann von therapeutischem Wert, wenn bei Erkrankungen der Atmungsorgane eine Belastung der Atmung zur Besserung bzw. Heilung ausgeschaltet werden soll.

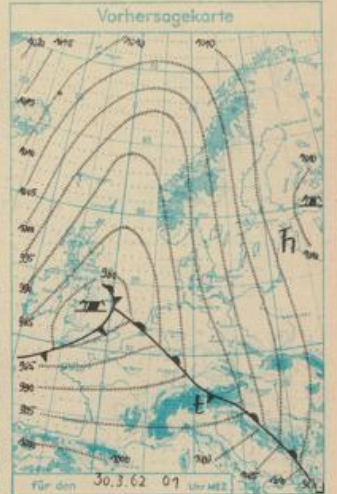
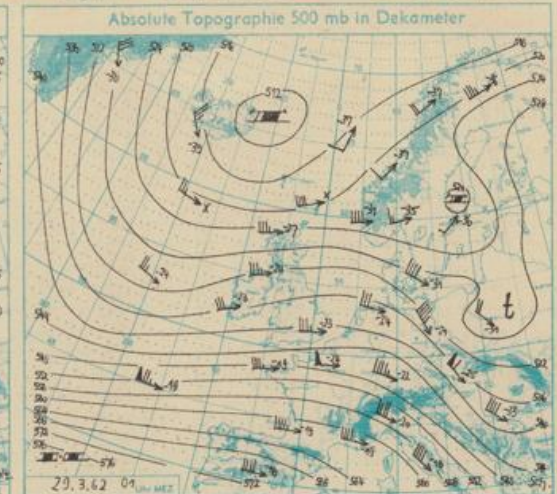
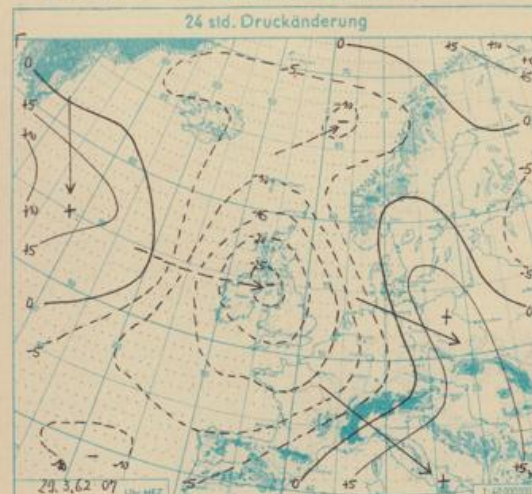
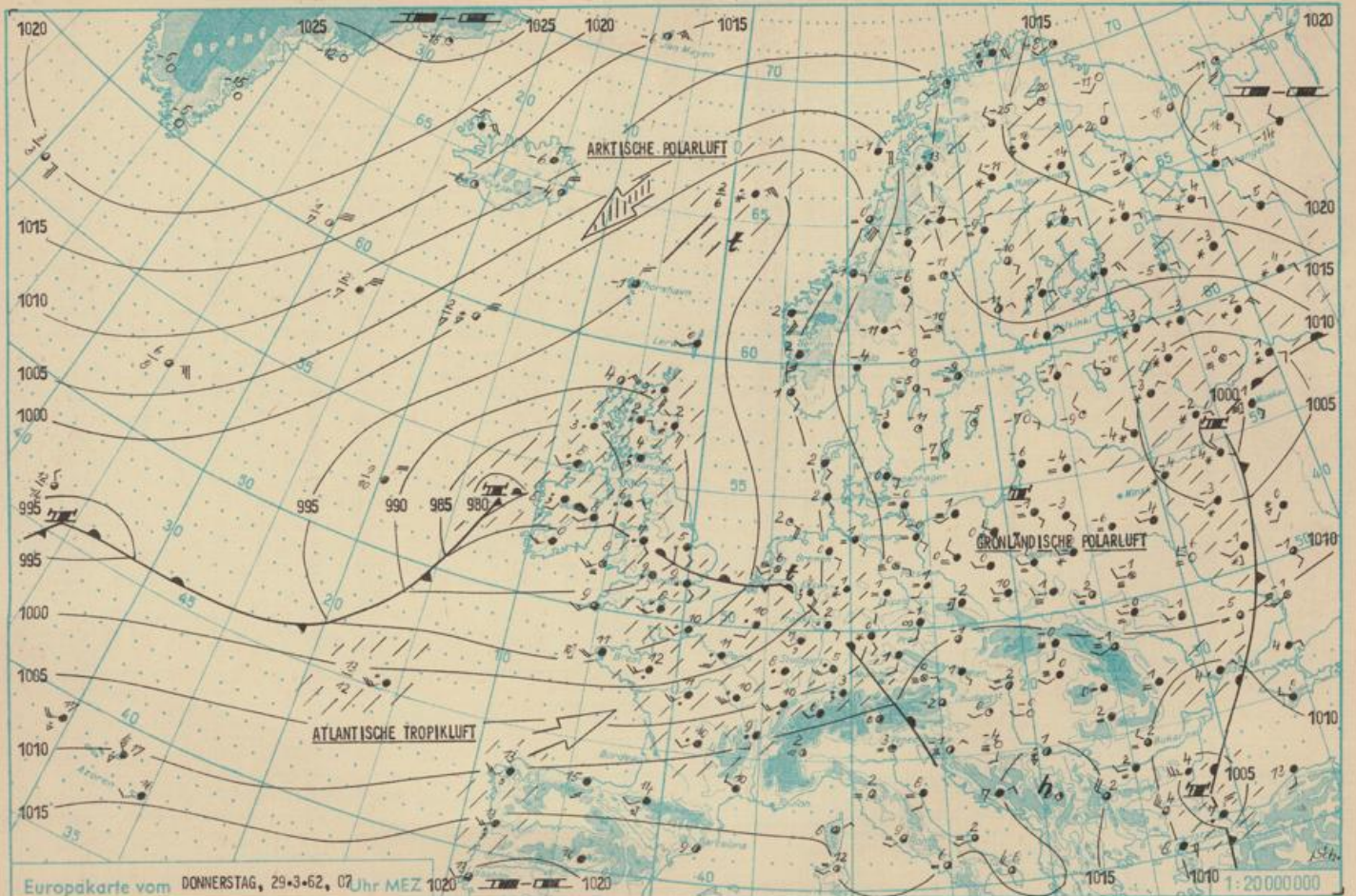
Zu den thermischen Faktoren ist noch die langwellige Wärmestrahlung zu nennen. Sie ist jedoch im Küstenbereich nicht stärker oder geringer als in den übrigen Erholungsgebieten der DDR und kann deshalb nicht als typischer Faktor des Küstenklimas betrachtet werden. Man setzt sich lediglich bei einem Seeaufenthalt stärker der Wärmestrahlung aus. Das gleiche gilt auch für die Ultraviolettstrahlung. Auch sie ist an der See nicht stärker als in anderen Erholungsgebieten

ten der DDR, lediglich im Bereiche eines breiten trockenen Dünenstreifens kann sich die dem Menschen von Sonne und Himmel zugeführte UV-Strahlung durch Reflexion des Dünenandes bis zu etwa 17% erhöhen. In den abgas- und staubbelasteten Großstädten und Industriezentren ist eine etwa um den gleichen Betrag verminderte UV-Strahlung festzustellen. Da man sich am Strand der UV-Strahlung verstärkt aussetzt, ist eine vernünftige Dosierung des Strahlungsgenusses zur Vermeidung von Verbrennungen und damit verbundenen Stoffwechselüberbelastung unbedingt erforderlich (siehe TWB Nr. 144 und 145 vom 23. u. 24.5.60).

Neben der Ultraviolettstrahlung ist ganz allgemein das Licht, die Helligkeit, zu den Strahlungsfaktoren zu zählen. Im Licht finden wir aber wiederum einen Faktor, der im Küstenbereich eine bemerkenswerte Stellung einnimmt. Die durch die Horizontfreiheit an der Küste größere Lichtfülle aktiviert unsere Lebensvorgänge. Möglicherweise sind auch dadurch die Abkühlungsreize besser vom Organismus zu kompensieren. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Luftreinheit an der Küste im Vergleich zur lufthygienisch belasteten Großstadtluft. Ausschlaggebend für die "Luftgüte" an der Küste ist dabei der Ursprung der Luftmasse und der zurückgelegte Weg.

Spricht man von einer "Aktivierung der Lebensprozesse" an der Küste, so ist sie - wie auf Grund der Ausführungen ersichtlich - auf den Abkühlungsreiz, die Lichtfülle und die vorwiegende Luftreinheit zurückzuführen. Diese genannten Eigenschaften des Küstenklimas werden durch den unterschiedlichen Küstenverlauf variiert.

(Fortsetzung folgt)



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Die auf der Rückseite des seit Wochenanfang unseren Raum beherrschenden Tiefdruckgebietes einströmende Meeresluft polaren Ursprungs löste am Mittwoch noch verbreitet Schauer aus, die zum Teil mit Schnee oder Graupel vermischt fielen. Die Tagestemperaturen schwankten dabei zwischen 4 und 8 °C. Das vor der Westküste Irlands liegende Tief bezieht weiterhin arktische Polarluft ein, welche zur Erhaltung des momentanen Kerndruckes beiträgt. An seiner Warmfront hat sich in den letzten 24 Stunden eine Wellenstörung ausgebildet, die nach Osten zieht. Das damit gekoppelte Regengebiet hat bereits den Westen der DDR erfaßt und wird bis zum Freitag auch die übrigen Teile erreichen. Die arktische Polarluft stößt in Richtung Azoren vor und verstärkt auf der Vorderseite des westeuropäischen Tiefdruckgebietes den Warmluftstrom nach Mitteleuropa. Damit wird eine großräumige Erwärmung eingeleitet, die auch den Kammlagen der Mittelgebirge durch heftiges Tauwetter bringen wird.

VORHERSAGE FÜR FREITAG, AUSGEGEBEN AM DONNERSTAG UM 11 UHR: Bei mäßigen Südwestwinden im Süden der DDR bereits föhnig aufgelockerte Bewölkung und kaum noch Niederschlag, Tagestemperaturen 10 bis 13 °C. Im übrigen Raum zunächst noch starke Bewölkung und zeitweise Regen, später auch hier Besserung. Tagestemperaturen um 7 °C. Nachts allgemein frostfrei. Im Bergland bis in die Kammlagen Temperaturanstieg über Null Grad.

WEITERE AUSSICHTEN: Frühlingshaft mild, aber leicht unbeständig. Sch.